Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 38

Artikel: 51 Absenzen
Autor: Altheer, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450655

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

51 Absenzen

(In der Vormittagssitzung des Nationalrates vom 18. September 1917 ergaben sich bei einer Abstimmung zum Thema „Einschränkung der Mobilisationskosten" wieder einmal nicht weniger als 51 Absenzen.)

Es sprachen viele ziemlich viel
und mancher wollte wissen,
man schieße öfters übers Ziel...
Auch werde Geld verschmissen.

Des taten viele sehr empört. —
Doch manche Nase rümpft sich,
wenn man am Schluß der Sitzung hört:
Es fehlten einundfünfzig.

Ein halbes hundert gut und gern
und nichts hinzugelogen!
Was haben diese biedern Herrn
an Sold dafür bezogen?

Das geht denn doch ein bißchen weit
und übersteigt die Grenzen,
wenn heut' in dieser teuren Zeit
ein halbes hundert schwänzen.

Man spare, was man immer kann,
so läßt sich was gewinnen.
Und bei den einundfünfzig Mann
soll man damit beginnen.

Paul Altheer

Auch ein Neutraler

Er sieht die Wahrheit wohl, doch schweigt er,
Indem sie öfters unbequem —
Und rechts und links zur Seite neigt er
Sein Haupt, weil sie ihm nicht genehm.

Undankbar ist's oft, zu verteidigen,
Weil man sich dann ereifern muß
Und fürchten muß, dort zu beleidigen,
Wo man zu nahe ist am Schuß.

Zwar, wo man ungestraft zu murren
Als Biederbauch sich leisten kann —
Dort hört man unsern Helden knurren
Und sich geberden als ein Mann. —

Doch anderswo und unterdessen
Verhüllt ers Haupt und hält ers Maul —
Man könnt' ihm drohen mit dem Gressen,
Und das wär' hundsgemein und faul.

Drum kneift er vor der Wahrheit beide
Und noch verschiedener Augen zu —
Und freut sich seiner fetten Weide
Und geht in keinen guten Schuh.

Ach, ach!

Intermezzo

Im Konzertsaal läßt sich ein berühmter Cellovirtuose hören. Der Saal ist so voll, daß die Zuhörer bis ganz an die Wand sich drängen. Dort können sie wohl hören, nicht aber auch über die Vordermänner hinweg sehen. In ein besonders zartes Andante des Virtuosen ertönt plötzlich dort hinten die Frage:

„Nu, was ist, Siegfried, geigt der, oder blast er?"

Schmidl

Das große Wunder

Unlängst kaufte ich mir ein Feuerzeug, das den verlockenden Namen „Das kleine Wunder" führte.

„Das ist nun das kleine Wunder," sagte ich zu der niedlichen Verkäuferin, „was ist nun aber das „große Wunder"?"

„Wenn's brennt!" lautete die schnippische Antwort.

Ich hatte nämlich bereits bezahlt.

Eskah

Schwer zu erkennen

Vor mir im Opernhaus sitzt ein junges Ehepaar. Da höre ich, wie sie an ihn die Frage stellt:

„Ich dachte, die Partie des Bardetti sei eine Buffopartie. Meinst du nicht auch, Liebling?"

„Ich kann das nicht so unterscheiden, Schatz," antwortet er. „Du hättest eben das Opernglas nicht vergessen sollen!"

P. S.

Gute Aussicht

„Sehen Sie dort den Dichter Sadenhold? Der Mann hat heute schon Aussicht auf ein Denkmal!"

„„Der mit seiner langweiligen Dichterei und Aussicht auf ein Denkmal? Ausgeschlossen!""

„Gewiß, er wohnt doch gegenüber vom Goethe-Denkmal!"

Poldi

Dunkle Nacht

Ich schau die Sterne nimmer,
Der Himmel tief und schwer,
Hinter den Rosen das Zimmer,
Im Giebel dunkel und leer.

Kein Schritt im wilden Garten,
Der Wind nur seufzt im Baum.
Wo magst du meiner warten,
Wo träumst du deinen Traum?

Erinn'rung, ach, umwirbst du,
Was längst zu Grab gebracht...
O, ferne Seele, stirbst du
In dieser dunklen Nacht?...

Victor Hardung

Unabhängigkeit

Onkel: Wie kommst du in der Schule vorwärts, Märchen?

Max: Sein! Ich bin schon so weit, daß ich mir die Entschuldigungszettel selbst schreiben kann!

Jason

Nebenbei

Gefühle nutzen sich ab wie Dinge, wenn man sie in Gebrauch nimmt.

* * *

Unverdorben kann nur der Mensch bleiben, der sich alles erlaubt.

* * *

Will man die Welt schön sehen, muß man kurzsichtig sein.

* * *

Im Verlust liegt der Sinn des Verlorenen.

* * *

Nur das Unglück unserer Mitmenschen befriedigt uns ganz.

* * *

Einsamkeit macht menschenfreundlich; Menschenfeind wird man unter Menschen.

* * *

Wer sein Haupt beugte, kann es auch wieder heben.

Kurt Münzer

Z' Bärn!

Der vierte Kriegeswinter dräut
Mit Lebenshaltungsplage:
Statt Karten-, Blumen-Tagen gibt's
Tomaten-, Bohnen-Tage.
Teigware gibt es spärlich noch
Für den, der's grade trifft:
Auf Quittung und Bestätigung
Und Bürgenunterschrift.

Der Mais, der Zucker und der Reis
Sind zwar noch allgemeiner:
Doch wird nicht nur die Ration,
's wird selbst die Karte kleiner.
Und von der Kohle zirkulier'n
Jetzt Karten zum Erheben:
Doch Kohlen selber werden wir
Im Frühjahr erst erleben.

Und selbst die höh're Politik
Sängt an, aus Bern zu weichen:
Sie zieht sich immer mehr zurück,
Nach Olten und dergleichen:
Mit dreien Stimmen hat man dort
Grimm rehabilitiert:
Was Wunder, daß der Jura nun
Sich kopfscheu — separiert.

Wylerfink

Adieu!

„So oft in Zürich ein Einbruch geschieht, wird mir sofort telephoniert!"

„„Sie sind wohl ein berühmter Detektiv?""

„Das gerade nicht, aber die Polizei sieht sich stets genötigt, anzufragen, ob ich — für die betreffende Einbruchszeit — ein Alibi nachweisen kann!"

„„Adieu!""

Eskah

Soweit es bekannt, ist bis zur Stund'
Schon jeder Staat bereits auf dem Hund,
Und aller allergrößte Sorge
Ist die, daß ihnen bald niemand was borge.
Hingegen sind sie in Wirklichkeit
In anderer Weise noch bereit,
Ohne jede Bürgschaft zu genießen,
Sich gegenseitig was vorzuschießen!

Z.

Thyrrhal
ist
das ideale Zahn-Wasser
Schweizer-Fabrikat
Preis: Fr. 1.20 u. 1.50
1708
Allein-Fabrikant: A. Laszlo, Zürich 1